

Freie
Demokraten

Ortsverband
Friedrichsdorf **FDP**

Mensch, Jochen!

**Da geht doch
noch mehr!**

Deshalb:

Jochen Kilp

als Bürgermeister für

Friedrichsdorf.



Friedrichsdorf, vollgepackt mit Leben.

Zeit, es auszuleben.



Liebe Friedrichsdorferinnen, liebe Friedrichsdorfer,

am 14. März 2021 bewerbe ich mich

für das Amt des Bürgermeisters.

Kennen Sie das?

Sie arbeiten an einer Geburtstagsrede, planen das neue Wohnzimmer oder die Umgestaltung des Gartens, ... jedenfalls nehmen Sie dieses eine Projekt in Angriff und plötzlich sehen Sie alles klar vor sich.



So ging es mir mit Friedrichsdorf, unser aller Projekt. Ich liebe es, hier zu sein, meine Familie fühlt sich wohl, die Menschen sind offen und herzlich, die Umgebung ist fantastisch. Alles perfekt, könnte man meinen.

Warum kandidiere ich also?

Weil ich ganz sicher weiß, dass es noch lebendiger geht, unbürokratischer in der Wirtschaftsförderung, grüner an allen Ecken und Kreislern, familiengerechter, verkehrsfreundlicher und vor allem flexibler, inspirierender und sicherer für unsere Kinder.

Friedrichsdorf ist Karinsdorf, Petersdorf, Juliasdorf, Ollisdorf, Evasdorf, ... kurz: unser Dorf. Es ist wer wir sind und was wir daraus machen. Es ist wohin wir wollen und was wir uns zutrauen. Es muss mehr sein als der kleinste gemeinsame Nenner – die großartigste gemeinsame Aufgabe!

**Mein Name ist Jochen Kilp
und ich weiß eins:**

Da geht noch mehr!

**Malen Sie mit mir
die Zukunft aus!**

Worum es wirklich geht

Friedrichsdorf ist ...

Evasdorf



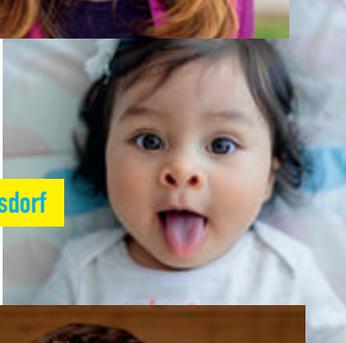
Klaras und Sophiesdorf



Mariesdorf



Veroniquesdorf



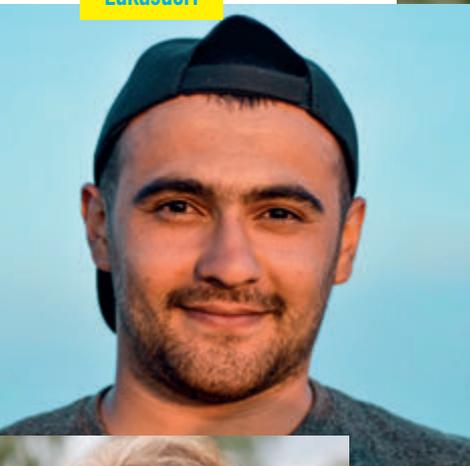
Fabiansdorf



Jonasdorf



Lukasdorf



Michaelasdorf



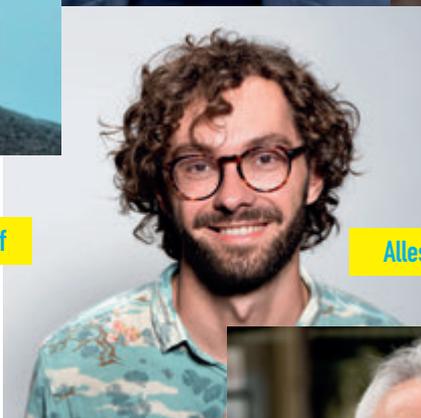
Charliesdorf



Ruthsdorf



Allessandrosdorf



Hannosdorf



Mariosdorf



Sybillesdorf



... unser aller Dorf!

Da geht doch noch mehr,
zusammen!

Gekommen, um zu bleiben. Und voranzugehen.

Ehrlich gesagt, ich bin neu hier!

Weder bin ich in Friedrichsdorf aufgewachsen, noch im Hochtaunuskreis. Seit 2009 lebe ich mit meiner Frau und unseren zwei Söhnen im Walter-Ziess-Ring, dem Gelände der ehemaligen Tettauer Glaswerke. Unsere Söhne sind in der Fußball-Jugend des FSV aktiv und meine Frau engagierte sich im Kirchenvorstand. Aktuell widme ich mich u. a. dem Schulleiternbeirat an der Philipp-Reis-Schule.

In den nunmehr 43 Jahren meines Lebens durfte ich an verschiedenen Orten im In- und Ausland leben und arbeiten. Das hat mich geprägt und den Blick auf meine neue Heimat geschärft. Auch unsere Zeit in Südafrika hat ihren Beitrag geleistet. Durch den Beruf meiner Frau hatten wir die Chance, drei Jahre lang eine neue Kultur und ganz andere Herausforderungen kennenzulernen.



Zurück zu sein in unserer Friedrichsdorfer Heimat ist großartig, doch natürlich nimmt man aus jedem Lebensabschnitt neue Erfahrungen mit. Und so denke ich, dass manche Mentalitäten, Ideen und Gedanken uns auch hier gut-tun würden. Diese offenere Perspektive möchte ich nutzen, um unsere Stadt weiter zu gestalten.

Neben den Orten, an denen ich leben durfte, sind es vor allem die Menschen, denen ich in meiner Jugend, im Beruf oder in ehrenamtlichen Tätigkeiten begegnet bin, die mein Leben beeinflusst haben. Mein Vater, der mich früh für Politik und das Zeitgeschehen begeistert hat und mich auch motivierte, nach dem Abitur politisch aktiv zu werden.

Nicht zuletzt ein langjähriger Freund und Weggefährte in der Politik, der mir vorlebte, in der Sache hartnäckig zu bleiben, die eigene Perspektive immer wieder zu überprüfen und „out of the box“ zu denken.

Vor allem aber bei allem leidenschaftlichen, ehrenamtlichen Engagement die wichtigsten Dinge nie aus dem Auge zu verlieren: Familie, Freundschaften, Gesundheit und berufliche Unabhängigkeit.

Stellen Sie sich vor. Sie betrachten ein Gemälde und stehen direkt davor. Sie sehen den Farbauftrag, die Details, die Struktur der Leinwand. Je weiter Sie jedoch zurückgehen, desto mehr erkennen Sie das gesamte Bild, nehmen dessen Wirkung wahr. So geht es mir mit Friedrichsdorf.



Wer Friedrichsdorf verändern möchte,

sollte es im Herzen haben.

Nichts ist näher als das Hier und Jetzt.

Machen wir mehr möglich!

Das faszinierende an der Kommunalpolitik ist, konkret vor Ort etwas zu bewegen. Nirgendwo sonst sind Veränderungen und Fortschritte so schnell sicht- und spürbar. Sei es ein Fahrradweg oder ein Kindergarten – überall können wir unser Leben unmittelbar gestalten.

In die Aufgabe als Bürgermeister kann ich die Erfahrung aus über 20 Jahren als Mandatsträger einbringen. Bei dieser ehrenamtlichen Arbeit gewann ich nicht nur Einblicke im Hochtaunuskreis, sondern auch im Kreis Gießen und meiner alten Heimatstadt Laubach.

Diese Erfahrung zeigt auch: das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Es gibt bereits viele gute Lösungen, Ideen und Konzepte in anderen Kommunen. Gerade durch mein Engagement in verschiedenen Städten und Kreisen bringe ich diesen Blick über den Tellerrand sowie jede Menge Ideen mit.



Die Verantwortung für unser Zusammenleben, für das Gemeinwohl, für die Schwächsten in der Gesellschaft, ist für mich untrennbar mit der Freiheit verbunden. So war und ist es für mich immer selbstverständlich, mich ehrenamtlich zu engagieren. In der Freiwilligen Feuerwehr, im Verein, in der Kirche, im Trägerverein der Schule in Pretoria.

Hier in Friedrichsdorf bringe ich mich als Elternvertreter im Schulelternbeirat der Philipp-Reis-Schule und im Kreiselternbeirat ein. Ich bin außerdem Mitglied zahlreicher Fördervereine.

Ehrenamtliches Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft. Ohne ehrenamtliche Arbeit in Initiativen und Vereinen müssten wir nicht nur auf vieles verzichten, einiges würde schlicht nicht funktionieren. Da ich selbst Ehrenämter bekleide, kann ich mich mit vielen Gleichgesinnten identifizieren und mich in sie hineinversetzen.



**Warum also
auf morgen warten?**



Nur wer Rückgrat hat, kann nach vorne blicken.

Egal, wie viel Leidenschaft man für Politik hat, man braucht die Kompetenz Themen zu durchdringen, zu vermitteln und Menschen zu überzeugen. Sie wächst durch Erfahrungen. Und die wiederum wachsen durch den Mut, Neuland zu betreten.

Das Wirtschaftsstudium gab mir das nötige theoretische Rüstzeug, Probleme zu strukturieren und zielgerichtet anzugehen. In den anschließenden 14 Jahren im Vertrieb eines mittelständischen Automobilzulieferers sammelte ich Praxiserfahrung und lernte, als Team das Ziel auch bei Gegenwind nicht aus dem Auge zu verlieren. Meine Arbeit an der Deutschen Botschaft in Pretoria zeigte mir wie viel frischer Verwaltungsluft sein kann, wenn sich alle mit ihrem Tun identifizieren.

Und in meiner jetzigen Aufgabe als Kommunalreferent beim Bund der Steuerzahler sehe ich, was alles machbar ist, wenn man Steuergelder gezielter einsetzt.

Strategisches Denken und strukturiertes Handeln, klare und einfühlsame Kommunikation, der effiziente Einsatz unseres Steuergeldes – all das ermöglicht uns, diese Stadt an vielen Stellen noch besser zu machen.

Machen Sie mit!

Die Freiheit, die gute Führung entfacht.

Ich sehe zahlreiche nachahmenswerte Beispiele in der Kommunikation der Gemeinden mit den Bürgern und Unternehmen, neue Ideen für einen effizienten Verwaltungsablauf und Einsparmöglichkeiten durch interkommunale Zusammenarbeit. Doch Tatsache ist: Nichts geht von alleine. Und alleine geht auch nichts. Deshalb sehe ich es als eine meiner Kernaufgaben an, Mitmacher in den Ehrenämtern sowie Mitarbeiter in den Institutionen in die Lage zu versetzen, das Beste zu erreichen.

Folgende drei Punkte erachte ich dafür als zentral:



Sinn und Identifikation:

Was genau ist meine Aufgabe? Welchen Beitrag leiste ich für den Erfolg des großen Ganzen? Nichts ist wichtiger im Arbeitsleben, als den Sinn seiner Arbeit zu kennen. Erst dann identifizieren sich Menschen mit Ihrem Tun. Und erst dann machen sie es gerne und gut.



Kompetenz und Transparenz:

Wie versetze ich meine Mitarbeiter in die Lage, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen bestmöglich einzubringen? Wie stärke ich ihre Stärken? Ein Elefant wird niemals durch ein Schlüsselloch passen. Wozu auch? Erst, wer sich für seine Mitmenschen wirklich interessiert, erkennt ihre Stärken und kann sie fördern.



Freiheit und Perspektive:

Wo stehe ich? Was mache ich gut? Wo kann ich mich verbessern? Ein angstfreies Klima gepaart mit offener Feedbackkultur und klarer Zielsetzung führt zu eigenverantwortlichen und motivierten Mitarbeitern.

Wofür ich stehe



**Für eine Wirtschaft,
die mehr Wert schafft.**

Lebensqualität und Wirtschaftskraft in einer Kommune gehören zusammen; Unternehmen mit überregionalen Absatzmärkten bringen Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen. Wirtschaftsförderung ist deshalb in den meisten Kommunen „Chefsache“. Dass das auch in Friedrichsdorf nötig wäre, sieht man bei einem Gang durch Gewerbe- und Mischgebiete, wo man unschöne und vor allem kostenintensive Leerstände und Notlösungen antrifft.





Da geht doch noch mehr an innovativer Förderung!

Als Bürgermeister werde ich:

- die städtische Wirtschaftsförderung stärken, die Kürzung der Mittel und die Stellenreduzierung rückgängig machen
- den Erfahrungsschatz von Gewerbeverein und Wirtschaftsbeirat aktiv nutzen und in die Tagespolitik einbeziehen
- die Kommunikation mit den Gewerbetreibenden und Unternehmen deutlich verbessern. Eine gute Wirtschaftsförderung kennt die Pläne und Probleme der ansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden und bietet vorausschauend Lösungen an
- aktiver auf mögliche neue Unternehmen zugehen

Ich freue mich über weitere Anregungen und Ideen:

01520 636 0771 ■ jochen.kilp@t-online.de

Wofür ich stehe



Warum nicht einmal Vorreiter statt Nachzügler?

Ein modernes Mobilitätskonzept und dringend notwendiger Umweltschutz können sich ergänzen.

Eine moderne Gesellschaft braucht Mobilität in vielerlei Hinsicht. Um den voranschreitenden Klimawandel zu verlangsamen, ja bestenfalls aufzuhalten, braucht es Innovationen in den Köpfen und in allen Sparten des Verkehrs.

Wie wäre es also hier anzufangen und das Angebot des ÖPNV zu erweitern und zu verbessern?

Wagen wir neue Verkehrskonzepte und meistern gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft.



Da geht doch noch mehr im Verkehr!



Als Bürgermeister werde ich:

- ein neues Verkehrswegekonzept auf den Weg bringen, das die zusätzlichen Verkehrsbewegungen berücksichtigt, die durch Neubaugebiete und Gewerbeansiedlungen entstehen
- dafür ein dringend notwendiges neues Verkehrsgutachten erstellen lassen, um zukunftsfähige Lösungen für die zu erwartenden Entwicklungen zu finden
- in diesem Zusammenhang eine Bedarfsanalyse des ÖPNV durchführen lassen. Neubürger, neue Unternehmen und ihre Arbeitnehmer verändern den Bedarf ebenso wie die ständig wachsende Zahl älterer Menschen
- innovative Entwicklungen wie On-Demand-Lösungen und autonom fahrende Minibusse mit alternativen Antrieben (E-Busse oder Wasserstoffantrieb) in den Blick nehmen

Was schwebt Ihnen vor? Reden wir:

01520 636 0771 ■ jochen.kilp@t-online.de



Wofür ich stehe



Älter,

aber längst nicht von gestern!

In den nächsten 10 Jahren steigt der Anteil der über 60-Jährigen auf etwa 30% der Gesamtbevölkerung. Diesen Menschen in unserer Stadt ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, ist nicht nur moralische Verpflichtung, sondern auch Chance für Friedrichsdorf.

Neue Formen des Zusammenlebens der Generationen in gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt, altersgerechte bezahlbare Wohnungen, wohnungsnaher Versorgungsnetze, die Nähe zum öffentlichen Personennahverkehr und zu Begegnungsstätten. Öffnen wir die Fensterläden im Kopf und bitten besseres Leben herein.





Da geht doch noch mehr für Senioren!

Als Bürgermeister werde ich:

- eine wirksame Wohnungspolitik vorantreiben, die es älteren Menschen einfacher macht, möglichst lange selbstbestimmt ihr Leben zu gestalten
- eine weitere mehrstufige Seniorenwohnanlage mit barrierefreien Wohnungen, Betreuungseinrichtungen (betreutes Wohnen) und angeschlossener Kurzzeitpflege anstoßen
- Gemeinschafts-Wohnprojekte für alle Generationen initiieren und fördern. Auch genossenschaftliche Objekte können für kleinere Einkommen bezahlbaren Wohnraum schaffen
- eine städtische Wohnberatung zum barrierefreien Umbau sowie zum Wohnungswechsel in kleinere Wohneinheiten einrichten
- mich für ein Mehrgenerationenhaus einsetzen, das eine weitere Verbindung zwischen Jung und Alt schaffen soll und allen in der Stadt zu gemeinsamen Aktivitäten offensteht

Wofür ich stehe



Hallo,

schönes Leben!

Ich hab dich lange nicht gesehen.

**Wir leben in einer schönen Stadt:
Friedrichsdorf hat schnuckelige Ecken
und Seiten – herrlich gelegen am Taunus-
hang, gut angebunden an Frankfurt und
Rhein-Main. Genießen wir es!**

Ich wünsche mir mehr pulsierendes Leben auf den Straßen, auch abends und in allen Stadtteilen. Und weniger müde Schlafstadt. Wer ausgehen möchte, soll zuerst an Friedrichsdorf und die Stadtteile denken und nicht an Bad Homburg oder gar Frankfurt. Lebendige Zentren schaffen auch ein Mehr an Sicherheitsgefühl. Dabei müssen alle mitmachen: Bürgerinnen und Bürger, Anwohner, Geschäftsleute, Gastronomen, Vermieter.



Puls



Da geht doch noch mehr Gastronomie!

Als Bürgermeister werde ich:

- die bestehende Gastronomie unterstützen, Außenflächen zur Verfügung stellen und eine Verlängerung der Außenbewirtschaftung bis 23 Uhr anstreben
- öffentliche Plätze zu belebten Treffpunkten machen, indem man sie temporär für mobile Gastronomie (Foodtrucks) und Erlebnisanbieter (Schausteller) zur Verfügung stellt
- unseren Wochenmarkt um eine monatliche Abendveranstaltung erweitern, an der das bestehende Angebot durch zusätzliche kulinarische Verzehrangebote und einladende Treffpunkte für uns alle ergänzt wird
- Leerstände minimieren durch ein professionelles Leerstandsmanagement als zentraler Ansprechpartner für Einzelhandel, Gastronomie und Vermieter. Pop-up-Läden und Pop-up-Gastronomie könnten auch über-regional neugierig auf Friedrichsdorf machen

alsierendes Leben
auf Straßen und Plätzen

Wofür ich stehe



Hier im Kleinen lasst uns Großes wagen.



Kinder sind unsere Zukunft! In Friedrichsdorf lebt viel Zukunft.

Ich möchte für unsere Kinder die besten Chancen und Startbedingungen schaffen. Und zwar für alle Kinder gleichermaßen: Keines darf aufgrund seiner Herkunft oder seines Elternhauses zurückbleiben!

Kinder möchten lernen, entdecken, spielen – und daran wachsen. Und zwar mit anderen Kindern zusammen. Wir wissen: Bildung beginnt bei den Kleinsten, hier werden die Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben und die Ausbildung der eigenen Fähigkeiten gelegt. Unsere Krippen, Kindertageseinrichtungen und Tagesmütter und -väter leisten einen wichtigen Beitrag. Nur, was können wir für sie leisten?



Da geht doch noch mehr für unsere Kinder!

Als Bürgermeister werde ich:

- den weiteren Ausbau von Ganztagesplätzen in den Krippen, Kindergärten und der Grundschulbetreuung antreiben. Jedes Kind soll einen Anspruch auf einen Essensplatz und eine Nachmittagsbetreuung haben
- die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Dazu gehören auch flexible Angebote, wie tageweise Nachmittagsbetreuung
- die beste frühkindliche Förderung für alle Kinder schaffen – Krippen, Kindertageseinrichtungen und Tagesmütter sollten als Chance gesehen werden, um alle Kinder zu fördern und ihnen die besten Startmöglichkeiten für den Schulstart zu ermöglichen



Machen wir gemeinsam

mehr Zukunft möglich:

01520 636 0771

jochen.kilp@t-online.de

Wofür ich stehe



Mit Zoom-Speed
in die Zukunft.

Digitalisierung wird tiefgreifende Veränderungen in unserem gesellschaftlichen Leben verursachen. Die sich ständig verändernde Art wie wir uns informieren, miteinander kommunizieren und arbeiten, stellt uns vor große Herausforderungen. **Gleichzeitig eröffnet die Digitalisierung zahlreiche Chancen, zum Beispiel die Prozesse in der Verwaltung einfacher, schneller und transparenter zu machen.** Ich will diese Herausforderungen deutlich intensiver angehen und die

Chancen nutzen! Dies betrifft die klassischen Bereiche der Verwaltung (E-Government), wie E-Services (digitale Dienstleistungen für Bürger), E-Administration (Effizienzsteigerung der Verwaltung) und Open Government (Transparenz). Eine effizientere Verwaltung durch mehr Digitalisierung verschafft Mitarbeitern Freiraum, sich den Bürgern und deren Anliegen zu widmen, auch neuen Bedarf abzudecken sowie Ideen für die Zukunft zu entwickeln.



Da geht doch noch mehr Digitalisierung!



Als Bürgermeister werde ich:

- den Dialog mit den Bürgern verbessern, d. h. sie sowohl regelmäßig zu informieren als auch aktiv Feedback zu Maßnahmen der Stadt einzuholen
- eine moderne Infrastruktur zur Digitalisierung möglichst aller Prozesse in der Verwaltung aufsetzen – mit dem Ziel, sie zu verschlanken und zu vereinfachen
- mich dafür stark machen, dass Friedrichsdorf eine Vorreiterrolle bei digitalen Behördengängen spielt. Im Zuge des Online-Zugangsgesetzes sollen möglichst viele Anliegen der Bürger und Bürgerinnen digital eingebracht und bearbeitet werden
- unsere heimischen Betriebe unterstützen: mit flächendeckendem Glasfaserausbau und 5G-Netz sowie einer schnellen Bearbeitung von Anträgen durch digitale Abläufe

**5 Köpfe,
1000 Ideen!**

**Freie
Demokraten**

Ortsverband
Friedrichsdorf **FDP**



Evelyn Haindl-Mehlhorn



Jochen Kilp



Eva Oulds



Guido Barthels



Ruth Hübner-Gerling

**Unsere Spitzenkandidaten
für Friedrichsdorf.**

Wahl am 14. März 2021

Wahl des Bürgermeisters,
des Stadtparlaments und
der Ortsbeiräte.

FDP – Liste 5



**Jochen Kilp
Bürgermeisterkandidat**



Jochen Kilp
Walter-Ziess-Ring 64
61381 Friedrichsdorf
01520 636 0771
jochen.kilp@t-online.de